



00
10

Trauer- und Trost-Gedanken,
Welche
Bey dem Grabe

Des
Wohl-Edlen, Kunst-Erfahrenen und
Wohl-fürnehmen Herrn,

H e r r n
Michael Anton
Struck,

über 40. Jahr gewesenen Hoch-Gräfl.
Stolbergischen Hof-Buchdruckers in
Bernigerode,

Als derselbe am 14. Junii dieses jetztlaufenden 1744. Jahres selig verschieden,

Und

Dessen erblasster Leichnam den 18. eiusdem vermit-
telst einer ansehnlichen Leichen-Begleitung zur Erden
bestätiget wurde,

Denen sämtlichen respective Seyd-
tragenden zum Trost eröffnet

Von
Den sämtlichen in der Struckischen Officin
stehenden Kunst-Verwandten.

J. M. Helm, J. E. Wagner, F. A. Rosenbusch,
H. K. Herzig, J. G. Hannover, G. F. König.

WERNERDDE, gedruckt mit Struckischen Schriften.

AK



Erklärung des Herrn von ...

oder ...

dem ...

...

Wieder ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...





Wo ist ein Wanders-Mann, der bey der Sonnen
 Die ihn zur Sommers-Zeit schon lang genug
 gedrückt,
 Nicht wünschet, daß er doch in kühlen Schat-
 ten sitze,
 Damit sein müder Leib nur etwas werd erquickt?
 Wo ist ein Arbeits-Mann, den nicht nach Ruh verlangt,
 Wenn unter seiner Last er lang genug geschwigt?
 Wo ist ein Krieges-Mann, der nicht mit Palmen pranget,
 Wenn er nach Krieg und Streit in Ruh und Friede sitzt?

Ist dieses Leben nicht nur Unbestand zu nennen,
 Da wir in dieser Welt nur schwache Pilgrim sind?
 Wir können nichts alhier als bleibend Gut erkennen,
 Weil man nach kurzer Zeit uns ferner nirgend find;
 Der Väter Lebens-Lauf, wie wir von ihnen lesen,
 Die Schrift bezeuget ja, daß sie es selbsterkannt,
 Ist Unbeständigkeit, und Müh und Streit gewesen.
 Wohl dem, der seine Zeit nur hat recht angewandt!

Wer sich heutzet bestrebt, der Sünde abzusterben,
Und seine Seligkeit in Christi Tode sucht,
Auch durch desselben Kraft das Leben zu erwerben,
Und der, was von der Welt, als Satans Werk verflucht,
Der wird in Tode einst zur stolzen Ruhe kommen,
Wo ihn kein frecher Feind mehr drängt und bange macht,
Wo er dem Jammer ist und aller Last entnommen,
Wo ihn ohn Unterlaß nur Freud und Lust anlacht.

Hast Du, erblasster Greis, Dich stets darauf bekliffen,
Daß Glaube, Lieb und Treu in Deinem Wandel sey,
Wie die, so Dich gekannt, gehört, gesehen und wissen,
So legt der Heiland Dir den Gnaden-Lohn icht bey.
Von Liebe pflegtest Du nicht nur gar oft zu sprechen,
Du übetest sie auch im Werk und in der That:
Drum woltest Du dich auch an Deinem Feind nicht rächen,
Du folgetest darin der ewigen Liebe Rath.

Ist denn nach Gottes Wort im Leben und im Ringen
Von Dir, erblasster Freund, der rechte Ernst bezeugt,
So kanst Du auch anjetzt das Halleluja singen,
Nachdem Du in dem Herrn hier hast das Haupt geneigt,
Dein Glaub und Hoffnung hat nunmehr zwar aufgehört,
Doch Deine Liebe nicht; die bleibet immerfort.
Nun wird Dir Deine Lust durch keine Last gesüret,
Weil Du aus allem Sturm gelangt bist an den Port.



78 M. 404

ULB Halle 3
002 188 724



TA 70L

22
1721



88

Trauer- und Trost-Bedancken,

Welche

Ben dem Grabe

Des

Wohl-Edlen, Kunst-Erfahrenen und
Wohl fürnehmen Herren,

S e r r n

Stel Anton Struck,

gewesenen Hoch-Gräfl.
n Hof-Buchdruckers in
Bernigerode,

des ietzlauffenden 1744. Jahres selig verschieden,

Und

die Beerdigung den 18. eiusdem vermit-
telten Leichen-Begleitung zur Erden
bestätiget wurde,

den respective Send-
zum Trost eröffnet

Von

in der Struckischen Officin
Kunst-Verwandten.

J. E. Wagner, F. A. Rosenbusch,
L. G. Hannauer, G. F. König.

E, gedruckt mit Struckischen Schriften.

AK

